

# Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40  $\mathcal{S}$ ; durch die Post bezogen im Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$  vierteljährlich. —  
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8  $\mathcal{S}$ , für auswärts 10  $\mathcal{S}$ .

Nro. 14.

Mittwoch, den 16. Februar

1887.

## Württemberg.

— Se. Maj. der König haben dem kgl. Badearzt Geh. Hofrat Dr. v. **Kenig** in Wildbad die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des von Sr. Hoh. dem Herzog Ernst von Sachsen-Coburg und Gotha ihm verliehenen Komthur-Kreuzes 1ter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens erteilt.

**Stuttgart**, 12. Februar. Die Uebersichtskarte der Truppen und Festungen Frankreichs, von der deutschen Grenze bis Paris und Lyon, von Frhr. von Tröltzsch, Major a. D. entworfen, ist an allen Anschlagssäulen angebracht und in allen Buchhandlungen, soweit noch Vorrat, ausgestellt. Die höchst bündige Darstellung ist von schlagender Beweiskraft. Die Karten finden den ganzen Tag über die größte Aufmerksamkeit.

**Caanstatt**, 10. Febr. In heutiger öffentlicher Sitzung der Gemeindefolge wurde der Ankauf der Gasfabrik einschließlich des der bisherigen Gasbeleuchtungs-Gesellschaft noch 13 Jahre lang zustehenden Vertragsrechts für 430 000  $\mathcal{M}$  einstimmig abgelehnt. Ein Antrag auf 400 000  $\mathcal{M}$  hätte Aussicht auf Annahme gehabt, wenn er nicht deshalb zurückgezogen worden wäre, weil die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft mit Nachdruck auf ihrem Verlangen von 430 000  $\mathcal{M}$  beharrt hätte.

**Heilbronn**, 11. Februar. Der hiesigen Polizei ist es gestern Mittag bei Revision einer Wirtschaft gelungen, eines, wie es scheint, ganz gefährlichen Diebes habhaft zu werden, in dessen Besitz die üblichen Einbrecher-Werkzeuge: Hauptschlüssel und Feile, Schlüsselabdruck in Wachs und das nötige Feuerzeug, ebenso ein Apparat zur Anfertigung falscher Zeugnisse vorgefunden wurden. Derselbe wird von Mannheim aus wegen Teilnahme an einem Einbruchs-Diebstahl verfolgt.

**Schlingen**, 10. Febr. Ueberall, wo Gasbeleuchtung ist, wird es vorkommen, daß Klagen über schlechtes Gas vorgebracht werden; findet dann eine Untersuchung des Gases auf seine Leuchtstärke statt, so ergibt sich in der Regel, daß diese Stärke vorschriftsmäßig ist. Daraus folgt, daß überall, wo das Gas die vorhandene Leuchtstärke nicht entwickelt, die Schuld an den Errichtungen in den betreffenden Räumlichkeiten liegt. Entweder sind die Brenner zu klein oder zu groß und nicht gehörig gereinigt, oder findet der Durchgang durch die Gasuhr oder die Leitung nicht genügend statt; diese sind, nach Umständen auch die Zuleitung von der Hauptleitung, für die Zahl der vorhandenen Flammen zu klein und zu eng. Dahin lautet ein von den beiden Sachverständigen, Rektor Müller und Prof. Haager hier, über das hiesige Gas abgegebenes Gutachten.

**Neuenbürg**, 13. Febr. Gestern erfreute uns im Hotel zur alten Post der hiesige

Kirchenchor und Viederkrantz unter Leitung ihres Dirigenten Schullehrer Schramm mit einem in jeder Hinsicht gelungenen Concert. Die beiden Teile desselben wurden eingeleitet durch die Ouvertüre zur Zauberflöte und die Jubelouvertüre von R. M. v. Weber. Das Programm enthielt in schöner Abwechslung Lieder für Männerchor und gemischten Chor, Duette und Tenorsoli; letztere hatte Hr. Fr. Merklin aus Pforzheim zu übernehmen die Güte und ernannte, wie auch die Sängerinnen der Duette, wohlverdienten Beifall. Neben der Leitung der Chöre hatte Hr. Schramm die großen Ouvertüren mit Hrn. Bader auf dem Klavier und die Begleitung der Soli und Duette übernommen, mehr als anstrengende Leistungen, für welche ihm der aufrichtigste Dank der Anwesenden gebührt.

**Gmünd**, 10. Febr. Seitens der Zentrumspartei ist für den X. Wahlkreis der Redakteur des Deutschen Volksblattes in Stuttgart, R. Kummel, wie bei der letzten Reichstagswahl als Zahlkandidat aufgestellt worden; Kummel ist ein geb. Gmünder. So haben wir jetzt 4 Kandidaten: Grub-Stuttgart (deutsche Partei), Gabler-Schorndorf (Demokrat), Kummel-Stuttgart (Zentrum) und Stern-Stuttgart (Soz.-Dem.)

**Lorch**, 10. Febr. Heute abend kurz vor 6 Uhr wurde unser Stadtpfarrer, der sich auf einem Spaziergang auf der Straße nach Gmünd befand, unweit der Wirtschaft zum Kloster von 2 Stromern angefallen. Während der einen den Stock dem Angegriffenen abnahm, legte sich der andere über die Schulter desselben und verlangte seine Geldbörse. Infolge Gegenwehr und der Dazwischenkunft eines Bürgers von Lorch, ergriffen die Attentäter die Flucht. Hoffentlich gelingt es, dieselben festzunehmen.

## N u n d s c h a u.

**Karlsruhe**, 14. Febr. Auf Grund der fortgesetzten verleumdenden Ausfälle des „Bad. Landesboten“ auf die Person unseres hochgeschätzten Herrn Oberamtmanns v. Bodman wird derselbe nunmehr Strafantrag gegen das genannte Blatt stellen.

**Heidelberg**, 11. Febr. Das Grandhotel (früher Hotel Bad) in der Nähe des Bahnhofes ist zum Verkaufe ausgesetzt und wird dasselbe wahrscheinlich vom bisherigen Oberkellner im Prinz Carl übernommen werden.

Aus **Ausbach** wird vom 12. Februar berichtet: Im Orte Hoffetten wollte vorgestern die Müllersehefrau Stüger in Abwesenheit ihres Mannes die Schneidsäge einölen. Sie wurde von der noch im Gange befindlichen Säge bei der Schürze gefaßt und in das Getriebe gezogen. Es wurde ihr der Arm förmlich durchgeschnitten, so daß noch am Abend die Amputation desselben erfolgen mußte. Die Säge

hatte sich durch den eingeschobenen Arm selbst gestellt und der inzwischen nach Hause gekommene Gatte konnte die Unglückliche nur dadurch aus ihrer Lage befreien, daß er mit dem Beil einen Teil des Rädermerks zertrümmerte.

— Zum Tode verurteilt wurde in **Bayreuth** der 20jährige Korbflechter Budreiß, der im letztverfloffenen Jahre einen 9jährigen Knaben, der auf einer Wiese eine Kuh hütete, von hinten überfallen und ihm den Hals durchschnitten, sodann den toten Körper in den Fluß geworfen und die Kuh zum Verkauf weggeführt hatte, um sich zur Kirchweih Geld zu verschaffen. Aus demselben Grunde beging er zu eben jener Zeit noch mehrere Verbrechen, einen Raubversuch, einen Einbruch u. s. w. Zur Haft gebracht, versuchte der Mörder dreimal auszubrechen und einmal sich zu erhängen. Bei der Verkündung des Urteils, das auf die Todesstrafe und 4 Jahre Zuchthaus lautete, trug der Verbrecher, der übrigens geständig war, wie während der ganzen Verhandlung, ein höchst indifferentes Benehmen zur Schau.

**Frankfurt a. M.**, 13. Februar. Ein Wählerversammlung der Centrumspartei beschloß mit Einstimmigkeit, schon im ersten Wahlgange für den Kandidaten der Demokratie, H. Leopold Sonnemann, einzutreten.

**Offenbach**, 13. Febr. Der erste, welcher von hier ausgewiesen worden, ist der bisherige Reichstagsabgeordnete Liebknecht. Derselbe war heute Morgen mit dem Schnellzuge von Sachsen angekommen und schon um 11 Uhr wurde ihm der Ausweisungsbefehl zugestellt mit der Bemerkung, daß er Offenbach bis 1 Uhr verlassen müsse. Liebknecht fuhr, begleitet von mehreren Parteigenossen, zu Wagen nach dem Kreise Dieburg. Er wird heute in Dieburg, Ober- und Nieder-Moden sprechen.

**Breslau**, 13. Febr. Die „Breslauer Ztg.“ meldet: Die Polizei beschlagnahmte gestern 30 000 sozialistische Wahlflugblätter, weil dieselben hinsichtlich der Angabe des Verlegers und Herausgebers den Bestimmungen des § 6 des Preßgesetzes nicht genügten.

**Sondershausen**, 10. Febr. Der Buchhalter des Bankhauses Boer, Gers und Sohn hier, Karl Schuster, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden und hat allem Anschein nach Hand an sich selbst gelegt. Er ist ein Opfer des unglücklichen Börsenspiels geworden und hat dabei 50 000  $\mathcal{M}$  Münzelgelder angegriffen. Die Kasse seiner Firma ist verschont geblieben.

In **Berlin** brannte am Samstag früh der Dachstuhl des Hotel Continental ab. Der Feuerwehrr mit mehreren Dampfsprizen gelang es, des Feuers Herr zu werden. Es ist kein Menschenleben zu beklagen. Das Hotel kann seinen Betrieb fortsetzen.

— Die „Neuesten Nachr.“ in München erfahren von zuständiger Seite, die Veröffent-

lichung der Noten Jacobinis sei auf direkten Befehl des Papstes erfolgt. Beide Aktenstücke werden jetzt amtlich sämtlichen deutschen Bischöfen mitgeteilt, da es der ausdrückliche Wille des Papstes sei, daß kein deutscher Katholik über die Stellungnahme des heil. Stuhles zu Gunsten der Reichsregierung in Zweifel bleibe. Sollte das Zentrum bei seiner Opposition verharren, so stehe ein neuer entscheidender Schritt des Papstes bevor, welcher zum Mindesten das imperative Mandat (d. h. in diesem Falle wohl: die Abhängigkeit von dem der Fraktionsleitung gegebenen Beisprechen) zu Fall bringen werde.

Die jüngste Stadt Deutschlands, vielleicht Europas, ist das im rheinischen Kohlenbezirk gelegene Oberhausen. Die Stadt, welche heute die ansehnliche Einwohnerzahl von 21 000 aufweist, war Anfangs der 60er Jahre noch nicht vorhanden. Vor wenigen Tagen hat hat Oberhausen die Feier seines 25jährigen Bestehens unter allgemeiner Teilnahme begangen.

Preußen errichtet bekanntlich in Ost- und Westpreußen größere und kleinere Bauernhöfe und besetzt sie unter günstigen Bedingungen mit deutschen Landwirten. Die Polen dagegen versuchen mit allen Mitteln, Liebhaber abzuhalten. Einem deutschen Landwirt, der einen solchen Hof erwerben wollte, machten sie weiß, daß nur solche Ansiedler angenommen würden, die 50—60 000 Mark Vermögen und das Abiturienten-Examen gemacht hätten. So wurde im preussischen Landtag dieser Tage berichtet.

Wie streng die französischen Gerichte gegen die bekannte Manipulation geringerer Weinhändlerfirmen, Etiketten, Stopfenbrand und Verpackung bekannter großer Häuser nachzugehen, vorgehen, zeigt ein dieser Tage gefälltes Urteil des Gerichtshofes in Rheims. Durch dasselbe wurde der Inhaber der Firma D. Maurier u. Co., die obigen Betrug in einem Falle sich hatte zu Schulden kommen lassen, zu zwei Jahre Gefängnis, 10 000 Frs. Schadenersatz und Veröffentlichung des Urteils in verschiedenen Zeitungen verurteilt. Es wurde dabei u. A. festgesetzt, daß für letzteren Zweck die Kostensumme bis zu 5000 Frs. betragen dürfe.

Vom 30. Januar bis 5. Februar sind aus Deutschland nach Frankreich ausgeführt worden: 307 Wagenladungen Balken und Bretter, davon 91 nach Nancy, 66 nach Toul, 15 nach Lunéville, 11 nach St. Die, 15 nach Commercy, 17 nach Verdun, 12 nach Belfort. Jetzt haben französische Agenten mit drei böhmischen Firmen große Holzlieferungen abgeschlossen, welche zu militärischen Zwecken verwendet werden sollen, da vom Böhmerwald aus die Bezugsbedingungen gegenwärtig außerordentlich günstige sind.

Am glücklichsten sind die Künstler, daß Christoph Columbus Amerika entdeckt hat, denn dort wachsen zu Schocken die Leute, welche wie Crofus und Mäenas die Gaben der Künstler aller Art mit Gold aufwiegen. Munklachy, der ungarische Maler, hat drüben sein Bild „Christus vor Pilatus“ für 120 000 Dollars verkauft. Der Käufer Wanaker in Philadelphia läßt einen besonderen Saal für das Bild bauen, damit es allein hängt, wie die Sixtinische Madonna in Dresden.

Nach der „Straßb. Post“ sind in Paris telegraphische Depeschen aus Turin eingetroffen, welche melden, daß die italienische Regierung mehr als tausend Erdarbeiter angeworben habe, welche unter Leitung von Artillerie- und Genieoffizieren beim Bau von Forts und einer Verteidigungslinie am Mont

Genis, nahe der franzöf. Grenze, verwandt werden sollen.

**Straßburg**, 14. Febr. Die „Landes-Zeitung“ meldet: Auf Anordnung des Oberreichsanwaltes haben hier wie in Metz Haus-suchungen stattgefunden, die aber mit der Wahlbewegung durchaus nicht zusammenhängen. Es handelt sich vielmehr um Verbindungen, welche die französische Patriotenliga in den Reichsländern unterhält und die zur Kenntnis des Reichsanwaltes gelangt ist.

**Saarbrücken**, 10. Febr. Die gestr. Schwurgerichtsverhandlung brachte endlich Sühne für das bestialische Verbrechen, das der Arbeiter Ludwig Jakob Schindler am 2. August des vorigen Jahres an der achtjährigen Louise Krämer in Neuweg bei Oberstein begangen hatte. Das Gericht verurteilte den Verbrecher wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode und wegen des Sittlichkeitsverbrechens zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren.

In **Meran** ist der Fürst Lichnowsky, Großprior des Malteserritterordens Böhmens und Oesterreichs, Bruder des i. J. 1848 in Frankfurt ermordeten Fürsten Lichnowsky, am Sonntag Abend gestorben.

**Paris**, 13. Febr. Die Regierung hat von der griechischen Regierung die Genehmigung erhalten, an der Stelle, wo früher Delphigestanden, Ausgrabungen vornehmen zu lassen.

Durch die Bombenexplosion in **Lyons** sind 6 Personen, nämlich ein Polizeikommissar, dessen Sekretär und 4 Polizisten verwundet worden. Der Polizeikommissar ist erheblich verletzt. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

In **Marseille** erregte jüngst folgender Vorfall Aufsehen: Ein Bewohner von Marseille verlor im Spiel sein Vermögen von 120 000 Fr. Um den ökonomischen Ruin seiner Familie zu verhüten, bot er einem Bekannten die Summe von 20 000 Fr. an, wenn er ihn erschieße, damit seine Familie den Betrag einer Lebensversicherung von 100 000 Fr. erhalte. Es sollte dann dem Verunglückten ein Brief von seiner Hand geschrieben in die Tasche gesteckt werden, als Beweis, daß er sich selbst erschossen habe. Der Bekannte war Willens auf dieses Anerbieten einzugehen, und erhielt bereits 500 Fr. Anzahlung. Als er aber diese 500 Fr. in der Tasche hatte, fehlte ihm der Mut zur Ausführung der That. Der Geber klagte auf Unterschlagung. Die Gerichte sprachen aber den Angeklagten frei und verurteilten vielmehr den Kläger wegen Betrugsversuchs.

**Grandbünden**, 11. Febr. Die Gemeinde Davos weist ein steuerbares Vermögen von 8 879 000 Fr. und bezahlt eine Vermögenssteuer von 19 624 Fr. und Erwerbsteuer von 17 816 Fr. Total 37 440 Fr.

**Genf**, 12. Febr. Die elektrische Beleuchtung von Montreux und Bevey rückt vorwärts. Anfangs März wird das betreffende Kabel auf die Linie Lausanne-St. Maurice gelegt werden. Bis jetzt sind in Montreux und Bevey über 400 elektrische Lampen gezeichnet.

**Capstadt**, 10. Febr. Ein Reuter'sches Telegramm meldet: Aus dem Innern des Caplandes eingetroffene Kaufleute bringen ein von Eingeborenen verbreitetes Gerücht mit, wonach der Afrika-Forscher Holub mit Gattin und Begleitung ermordet worden sein soll.

**San Francisco**, 10. Febr. Während des Konzerts, welches gestern Abend im hiesigen Opernhause stattfand, wurde von einem Irrenmühen eine Bombe gegen Adalina Patti geschleudert. Die Bombe platzte jedoch zu früh und verletzte nur den Irrenmühen.

## Vermischtes.

(Ein Lebens-Versicherungs-Philosoph.) Das Leben ist ein Traum; erwacht man noch zur rechten Zeit, so muß man es gegen die Wirklichkeit versichern. — Eigentlich sollte man sich erst im Sterbejahr versichern, um wenig Prämien zu bezahlen, wenn man nur wüßte, ja! wenn das „Wenn“ nicht wäre. — Der Bauer versichert gegen Feuer und Hagel; selbst sein Vieh läßt er versichern; denn alles hat einen Wert, nur er selbst hat keine Lebensversicherung. O es giebt viele Bauern, die nicht auf dem Land wohnen. — Es giebt viel Tausende von Gebäuden, die niemals abbrennen; es giebt Felder, die niemals verpageln; es giebt aber keine Menschen, die niemals sterben und doch sind die meisten Menschen, dagegen die wenigsten Häuser und Felder unversichert. — Versichert doch nicht gegen Feuer; in hundert oder in weniger Jahren habt ihr ja mehr eingezahlt, als das versicherte Kapital beträgt. Ist diese Behauptung etwa ein Unsinn? Wie so? Ihr behauptet ja bezüglich der Lebensversicherung dasselbe. — Der Begriff „Versichern“ setzt den Begriff „Unficher“ voraus. Was ist also „sicher“? Vielleicht gar die Lebensdauer! — Sollten nicht die Lebensversicherungs-Anstalten auch zu einem prozentualen Beitrag für Ärzte gesetzlich herangezogen werden, so wie es in der Feuerversicherung für Feuerwehren bereits geschehen ist. Oder sollte es in Bezug auf Ärzte gerade umgekehrt sein? — Die Lebensversicherungs-Police ist ein Vertrag, laut welchem der Eine, der Versicherte nämlich, positiv weiß, der Andere aber, die Versicherungs-Gesellschaft, niemals weiß, wie viel er bekommen wird. Wie schmerzlich ist es, neunzig Jahre alt geworden zu sein, wenn man sich schon im dreißigsten Lebensjahr für den Todesfall versichert hat. Reiner Mutwille des Schicksals! — Sterben die Versicherten, welche kaum ein oder zwei bis drei Jahre die Prämien eingezahlt haben, nicht etwa nur der Reklame wegen, um die unversicherten Mitmenschen anzulocken, damit sich diese auch versichern lassen. — „In das Innere der Natur dringt kein erschaffener Geist“, sagte der Assurance-Inspektor Friedrich v. Schiller, und General-Direktor Friedrich der Große fügt hinzu: „Hunde, wollt Ihr ewig leben?“

Zwei Gerichtsexekutoren in Russland hatten kürzlich ein Vermögen aufzunehmen. Dabei geriet u. A. eine volle Flasche in ihre Hände. „Marsala! (sizilischer Wein) erklärte überzeugungsvoll der eine Exekutor, indem er den Inhalt probierte. „Nein, Portwein!“ entgegnete der andere. Da die Ansichten somit geteilt waren, probierten beide noch ein Mal. „Ich sagte Ihnen ja, daß es Marsala ist!“ „Und ich sage Ihnen, es ist Portwein. Versuchen wir nochmals!“ Das geschah denn auch. „Nun, was soll ich jetzt im Verzeichnis notieren, Marsala oder Portwein?“ fragte der erste Exekutor. „Schreiben Sie nur: eine leere Flasche!“ entgegnete schwer atmend der andere.

**Burkin, Kammgarne für Herren- u. Knaben-Kleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mt. 2.35. per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Cie., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Kollektionen bereitwilligt franko.**

Die bekannte Firma Gebr. Stollwerck in Köln war auf der **Internationalen Ausstellung für Volksnahrung in Leipzig** mit Chocolate und Puder-Cacao vertreten, und errang auch hier mit dem **Ehrenpreise der Stadt Leipzig** nebst Medaille die höchste Auszeichnung. Die sorgfältige Fabrication der Chocoladen, welche auch bei den billigsten Sorten grundsätzlich beobachtet wird, wurde von dem Gesichtspunkte besonders anerkannt, daß gute reine Chocolate eines der nahrhaftesten Genußmittel sei, welches sich für verallgemeinerten Gebrauch aller Volksklassen eigne.

(**Baldwin Wöllhausen**), mit Recht einer der beliebtesten deutschen Erzähler, hat soeben einen neuen Roman beendet, der den vielerheißenden Titel „Das Geheimnis des Hults“ führt. Er spielt in San Francisco und zur

Zeit, als das Goldfieber dort am ärgsten wütete. Eine Fülle lebensvollster, packendster Bilder werden in dem Wöllhausenschen Werke entrollt, von denen die den eigenartigsten Reiz haben sollen, welche den Hult selbst als Untergrund haben. Hult bedeutet einen Schiffsrumpf, der der Vernichtung preisgegeben im Wasser liegt. Wie man uns mitteilt, wird Wöllhausens Roman zuerst in „Vom Fels zum Meer“ veröffentlicht werden und dort im nächsten Heft beginnen.

(Eine kaum zu übertreffende Fülle des Interessanten) bietet das soeben erschienene 6. Heft von „**Vom Fels zum Meer**“ (herausgeg. von W. Speemann, redigiert von Prof. J. Kürschner in Stuttgart), welches auch den verwohntesten Leser befriedigen muß. Es wird eröffnet mit einem spannenden Roman „Das Geheimnis des Hults“ von Baldwin Wöllhausen; daran schließt sich ein glänzend geschriebener Aufsatz zur Schulreform von Prof. W. Preyer,

dem wiederum eine anziehende Schilderung Kölns folgt, die mit 17 gelungenen Illustrationen geschmückt ist. Hierauf folgen größere Beiträge von Prof. Dertel über diätetische Kuren, Johannes Scherr „Die Jesuiten“, Fuld „Jugendliche Verbrecher“, Nordau „Französische Akademie“ (illust.), Walter „Fahnen und Riffen“, Diercks „Ein tunesisches Lebensbild“, K. Müller „Taubensport“ (beide illust.), Novellen von Jofai (Was ist unter der Erde) und Schreibershofen (Was die Möwen sahen), Gedichte von Allmers, Sturm, Leemann, die reich ausgestattete Rubrik „Der Sammler“ und zu alledem noch 5 wertvolle Kunstbeilagen. Angefichts dieses Festes muß man zugestehen, daß es „Vom Fels zum Meer“ meisterhaft versteht, seinen hohen Rang zu behaupten.

**Geld - Sorten.**

Frankfurt, 14. Februar 1887.

|                     |              |
|---------------------|--------------|
| 20-Frankenstücke.   | Mk. 16.09—13 |
| Dollars in Gold     | „ 4.16—20    |
| Dukaten             | „ 9.55—59    |
| Russische Imperials | „ 16.64—69   |
| Engl. Sovereignes   | „ 20.29—34   |

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Wildbad.

**Wahl zum deutschen Reichstag.**

VII. Wahlkreis. 138. Wahlbezirk.

1. Distrikt

bestehend aus dem Stadtteil und den Wohnsitzen rechts der Enz, also die Parzellen Kleinhof, Lautenhof und Windhof.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag** am

**Montag den 21. Februar 1887**

in dem hiezu bestimmten Wahllokal, dem **Nathausaale zu Wildbad** stattfindet, daß die Wahlhandlung vormittags 10 Uhr beginnt, ununterbrochen bis nachmittags 6 Uhr dauert und mit dem Schlage 6 Uhr geschlossen wird.

Nur Diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Zum Wahlvorsteher ist ernannt Herr Stadtschultheiß **Bäzner**.

Zum Stellvertreter desselben im Verhinderungsfalle Herr Gemeinderat **Chr. Pfau**.  
Stadtschultheißenamt  
**Bäzner**.

Den 8. Februar 1887.

Wildbad.

**Wahl zum deutschen Reichstag.**

VII. Wahlkreis. 139. Wahlbezirk.

2. Distrikt

bestehend aus dem Stadtteil und den Wohnsitzen links der Enz, also außer der Eisenbahnstation, der Papierfabrik und dem Bahnwärterhaus die Parzellen Christophshof, Grünhütte, Hochwiese, Kälbermühle, Kohlhäusle, Lehensägmühle, Nonnenmüß, Kollwasser, Sprollenhaus, Sprollensägmühle und Ziegelhütte.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag** am

**Montag den 21. Februar 1887**

in dem hiezu bestimmten Wahllokal, dem Erdgeschoß des unbewohnten Vorderhauses des **Hôtel de l'Europe zu Wildbad** stattfindet, daß die Wahlhandlung vormittags 10 Uhr beginnt, ununterbrochen bis nachmittags 6 Uhr dauert und mit dem Schlag 6 Uhr geschlossen wird.

Nur Diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Zum Wahlvorsteher ist ernannt Herr Stadtpfleger **Kometisch**.

Zum Stellvertreter desselben im Verhinderungsfalle Herr Gemeinderat **Kleinlogel**.  
Stadtschultheißenamt  
**Bäzner**.

Den 8. Februar 1887.

**Universal-Catarrh-Husten-Bonbons**

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.** in Stuttgart.

Zu haben in **Wildbad** bei Herren **Fr. Funk, Carl Schobert, Fr. Treiber**.  
[7]4 H. & V.]

Alle Sorten



**Kunst-Mehl,**

**Gries, 1<sup>a</sup> Qualität,**

**frische Eier, selbst-**

**gemachte Eiernudeln,**

**gutkochende Erbsen, Linsen und**

**Bohnen, sowie gedörrte Schnitze u.**

**Zwetschgen**

zu billigen Preisen bei **Christoph Batt,**

65 Nathausgasse 65.

Wildbad.

**Haus zu verkaufen oder zu verpachten.**



Mein Wohnhaus an der Wildmannsbrücke ist zu verkaufen oder zu verpachten. Liebhaber können täglich einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.

**Chr. Wildbrecht.**

**Gesucht**

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis u. Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 500 Mark und gute Provision. **Samburg.**

**J. Stiller & Co.**

**Carbol-Theer-Schwefel-Seife**

v. **Bergmann & Co.** Berlin S. O. u. Frankfurt a. Main übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alle bisher dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, rothe Flecken, Sommersprossen etc. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei Herrn Apotheker **Th. Umgelter**.

**Glycerin-**

**Fettlaugen - Mehl,**

anerkannt bestes, billigstes und unschädlichstes Wasch- und Reinigungsmittel, per Paquet 20 und 40 Pfg. bei

**Fr. Keim.**

**Trunksucht**

beseitigt, mit und ohne Wissen, Spezialist **Karrer-Gallati, Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!



